

**Grußwort der Bundesministerin der Justiz,
Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin***

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des deutsch-japanischen Symposiums „Wandel der Lebenswelten und die Antwort im Recht“ übermittele ich meine besten Grüße und Wünsche.

Die Internationalisierung der Lebensverhältnisse sowie die ständig zunehmende Bedeutung der internationalen Wirtschaft und Kommunikation finden ihren Niederschlag auch im Rechtsleben der Nationen. Nicht nur in der Rechtswissenschaft, auch in der Rechtspraxis und der Rechtspolitik kommt es heute darauf an, daß Juristen über die Grenzen ihres eigenen Rechts hinausdenken, sich mit anderen Rechtsordnungen befassen und mit deren Eigenheiten, aber auch mit bestehenden Gemeinsamkeiten vertraut machen.

Sowohl die Deutsch-Japanische Juristenvereinigung als auch das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin haben sich zum Ziel gesetzt, die Kenntnis der jeweils anderen Rechtsordnung und die fachlich-kollegialen Kontakte zu fördern. Sie ermöglichen damit nicht nur den Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen deutschen und japanischen Juristen, sondern auch die wechselseitige persönliche Begegnung.

Solche Zusammenschlüsse von Juristen über die Staatsgrenzen hinweg dokumentieren auf eindrucksvolle Weise, wie wichtig Rechtsvergleichung ist. Die Kenntnis der Rechtsordnung eines Staates vermittelt über fachliches Wissen hinaus wesentliche Einblicke in dessen Staats- und allgemeine Gesellschaftsordnung und bietet demjenigen, der den anderen Staat und seine Bewohner verstehen will, wertvolle Hilfe.

Ich begrüße es sehr, daß die Deutsch-Japanische Juristenvereinigung und das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin in diesem Jahr ein gemeinsames Symposium veranstalten. Das Thema „Wandel der Lebenswelten und die Antwort im Recht“ umfaßt ausnahmslos gesellschaftliche Entwicklungen, die in beiden Ländern von großer Aktualität sind und in der Öffentlichkeit zu kontroversen und zum Teil polarisierenden Diskussionen geführt haben.

Bestes Beispiel ist der von Ihnen gewählte Themenblock „Alternde Gesellschaft und System der sozialen Sicherung“. Die Frage, welche Folgerungen aus der demographischen Entwicklung für das System der sozialen Sicherung zu ziehen sind, beschäftigt die Menschen in beiden Ländern genauso stark wie das Problem der Massenarbeitslosigkeit mit den möglichen Lösungsansätzen bei der Flexibilisierung der Beschäftigung.

* Vorgetragen von Herrn Ministerialdirigent *Gerd Nettersheim*.

Von zentraler Bedeutung sind in meinen Augen auch die unter der Überschrift „Veränderungen in der Familienstruktur: parallele und divergierende Entwicklungen in Deutschland und Japan“ angesprochenen Themen. Ich denke dabei gerade an das Thema „Der Wert eines menschlichen Lebens“, das unter den verschiedensten Aspekten, sei es unter dem Aspekt der Gentechnik, der Abtreibungsdebatte oder unter dem Stichwort „Sterbehilfe“ seit Jahren zu kontroversen gesellschaftlichen und politischen Diskussionen geführt hat. Angesichts der bestehenden rechtlichen und tatsächlichen Probleme halte ich auf diesem Gebiet einen breiten internationalen Dialog für außerordentlich wichtig.

Daß das Symposium solch vielschichtige und hochbrisante Themen anspricht, zeigt nicht nur, daß in Japan und Deutschland auf verschiedensten Gebieten ein großes Interesse an gemeinsamen Problemlösungen besteht, sondern eröffnet uns die Möglichkeit, die Erfahrungen des jeweiligen anderen Landes kennen zu lernen und zu nutzen.

Ich freue mich, daß Sie sich alle bereit erklärt haben, Ihre Erfahrungen und Kenntnisse in die Diskussion einzubringen, und damit unser gemeinsames Ziel einer intensiven rechtlichen Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland bekräftigen.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Veranstaltern des Symposiums wünsche ich ein gutes Gelingen, anregende Diskussionen und gewinnbringende Lösungsvorschläge.